

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: Michael Simoner

CLIP

media
service

Europa rüstet sich für den Jahreswechsel



In vielen europäischen Städten werden verschärfte Sicherheitsvorkehrungen anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels getroffen. In Rom (Bild) werden zusätzlich zu den Carabinieri Soldaten bei Anti-Terror-Kontrollen eingesetzt. Auf vielen Plätzen in ganz Europa werden Barrieren aufgestellt, um zu ver-

hindern, dass größere Lkws sich Fußgängerzonen mit starkem Touristenzustrom nähern können. In Wien schickt die Polizei 400 Beamte auf den Silvesterpfad in der Innenstadt, auf dem 600.000 Besucher erwartet werden. Polizisten in Zivil sollen sexuelle Übergriffe auf Frauen verhindern. **THEMA Seite 2**

Prosit unter Polizeischutz

Minialarme für Frauen, Polizisten mit Sturmgewehren und Kameras überall – zu Silvester herrscht Hochrisikostufe. Dennoch werden in Wien 600.000 Besucher erwartet.

Michael Simoner

Aus sicherheitstechnischer Sicht sind die Feiern zum Jahreswechsel ein Albtraum. 600.000 Menschen werden am Samstag allein auf dem Wiener Silvesterpfad zur größten 2017er-Party des Landes erwartet. Sie alle zu schützen ist unmöglich. Doch Sicherheitsbehörden und Veranstalter (Stadt Wien Marketing) tun ihr Möglichstes.

Im Gegensatz zum Vorjahr gibt es heuer keine spezielle Terrorwarnung. Im Dezember 2015 hatten Geheimdienste mitgeteilt, dass es Infos über geplante Anschläge in europäischen Hauptstädten gebe. Die Sicherheitsvorkehrungen wurden daraufhin überall enorm verschärft. In Moskau etwa war erstmals der Rote Platz vor dem Kreml für die Öffentlichkeit gesperrt. Viele Feuerwerke in ganz Europa wurden abgesagt.

Auch ohne konkrete Warnung sind die

Sicherheitsvorkehrungen wenige Wochen nach dem Lkw-Anschlag in Berlin auf dem höchsten Niveau. Die Wiener Polizei schickt 400 bis 500 Beamte auf den Silvesterpfad, darunter auch mit Sturmgewehren bewaffnete Sondereinheiten und die Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität. Ein Teil der Beamten wird in Zivil unterwegs sein, sie haben die Aufgabe, etwaiges „Antanzen“, also sexuelle Übergriffe auf Frauen, und Vermögensdelikte zu unterbinden.

Videüberwachung in Einsatzzentrale

Seit Tagen verteilt die Polizei auch in anderen Städten in Österreich sogenannte Taschenalarme an Frauen, die im Notfall ausgelöst werden können. Die zum Nulltarif abgegebenen Geräte, die 110 Dezibel produzieren, sollen Täter abschrecken und die

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: Michael Simoner

Umgebung aufmerksam machen.

Bei Bedarf kann die Wiener Polizei jederzeit zusätzliches Personal aus der Präsenzbereitschaft mobilisieren. Am Hof, im Herzen der Bundeshauptstadt, wurde gemeinsam mit der Stadt Wien eine Einsatzzentrale eingerichtet. Kern ist eine Videoüberwachungsanlage, die auf dutzende extra installierte Kameras zugreifen kann. Bei drohender Gefahr wird auf polizeiliche Anweisung hin aufgezeichnet.

Alle Besucher des Silvesterpfades unterwerfen sich der Platzordnung, die auf www.wien-event.at abrufbar ist. Hunderte

Ordner sollen für den reibungslosen Ablauf der Massenparty sorgen, sie sind auch berechtigt, Taschenkontrollen durchzuführen. Die Mitnahme von Raketen und Knallern (*siehe auch Wissen*) sowie von Alkohol und gefährlichen Gegenständen wie Stangen ist grundsätzlich nicht erlaubt. Auch Tiere werden mit Ausnahme von ausgewiesenen Blindenführ- und Partnerhunden nicht auf den Silvesterpfad gelassen.

Bei allen organisatorischen Sicherheitsvorkehrungen appelliert die Polizei auch an die Besucher selbst, zu einem friedlichen Jahreswechsel beizutragen und bei Zwischenfällen nicht wegzuschauen. Für Notfälle werden die Notrufe 133 (Polizei) und 112 (Euronotruf) in Erinnerung gerufen.

Laut Forum Mobilkommunikation werden alle Kurznotrufnummern, also auch 122 (Feuerwehr) und 144 (Rettung), priorisiert, wenn die Netze rund um den Jahreswechsel ausgelastet sind. Sollte in dünn besiedelten Gebieten das Signal des Vertragsnetzes nicht ausreichend sein, suche sich das Mobiltelefon automatisch ein anderes Netz. Zu Silvester soll das übertragene Datenvolumen heuer erstmals fünf Millionen Gigabyte in Österreich überschreiten.

WISSEN

Viele haben einen Knall

Es so richtig krachen zu lassen gehört für viele immer noch zum Jahreswechsel dazu. Das kann allerdings teuer werden. Verstöße gegen das Pyrotechnikgesetz werden in Österreich mit bis zu 3600 Euro geahndet. Im Ortsgebiet ist alles verboten, was laut ist und/oder fliegen kann. Grundsätzlich gibt es vier Kategorien von Feuerwerkskörpern: Zu F1 (ab zwölf Jahre erhältlich) gehören u. a. Wunderkerzen und Knallerbsen. F2 (ab 16 Jahre) sind Kracher mit geringem Lärmpegel oder Batteriefeuerverke. In die Kategorien F3 und F4 (ab 18 Jahre) fallen viele Raketen sowie Feuerräder und -fontänen. Laut Gesetz muss man dafür Sach- und Fachkenntnis nachweisen. Illegal importierte Böller haben häufig die Sprengkraft von Handgranaten, schon der Besitz kann

eine Vorstrafe einbringen. (simo)

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: Michael Simoner

Wiener Silvesterpfad 2016/17 – Highlights

- 1 Rathausplatz | Pop, Feuerwerk
ab 14:00 Uhr
- 2 Freyung | Kindersilvester-Party
ab 14:00 Uhr
- 3 Am Hof | Soul, Funk
ab 15:15 Uhr
- 4 Graben | Freiluft-Ballsaal
ab 14:00 Uhr
- 5 Stephansplatz | Jahresschlussandacht*
ab 14:15 Uhr
- 6 Kärntner Straße | Pop, Disco
ab 14:00 Uhr
- 7 Neuer Markt | Party- und Clubsounds
ab 14:00 Uhr
- 8 Herbert-von-Karajan-Platz |
„Fledermaus“* | ab 14:00 Uhr
- 9 Haus der Musik | „Virtueller Dirigent“
ab 14:00 Uhr
- 10 Riesenradplatz | Musikfeuerwerk
ab 20:00 Uhr
- 11 Seestadt Aspern | Familienprogramm
ab 14:00 Uhr



Quelle: APA; Foto: APA, Hans Punz

* Übertragung via Screen

DER STANDARD

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag